

## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Aust (AfD)**

**und**

**Antwort**

**der Thüringer Staatskanzlei**

### **Umgang mit Denkmälern der ehemaligen DDR**

Die Thüringer Allgemeine berichtete am 27. Oktober 2022 über eine Debatte bezüglich des Thälmann-Denkmal in Weimar. Es gibt Forderungen, dass Thälmanns Rolle in der Geschichte hinterfragt und diesbezüglich eine Texttafel montiert wird.

Wissenschaftlichen Schätzungen zufolge (R. J. Rummel, 1990) fielen dem Sozialismus weltweit insgesamt mindestens 95 Millionen Menschen zum Opfer. Vielen Mitverantwortlichen für diese Gräueltaten wurde in der DDR ein Denkmal gebaut.

Die **Thüringer Staatskanzlei** hat die **Kleine Anfrage 7/3966** vom 27. Oktober 2022 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. Dezember 2022 beantwortet:

1. Wie viele Denkmäler, die während der Herrschaft der SED erbaut wurden, stehen aktuell in Thüringen, wo stehen diese und wer ist abgebildet (bitte um Auflistung)?
2. An welchen Denkmälern wurde eine Texttafel zur historischen Einordnung montiert und wie lauten die Inschriften?
3. Welche Denkmäler, die während der Herrschaft der SED erbaut wurden, wurden seit der Wiedervereinigung abgerissen (bitte um Auflistung)?
5. Wie viele Denkmäler für die Opfer des Sozialismus gibt es in Thüringen?

Antwort zu den Fragen 1 bis 3 und 5:

Das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie führt keine nach Epochen und Denkmalgattungen gegliederte Statistik. Eine systematische Erfassung von Standbildern, die zwischen 1945 und 1990 errichtet wurden, liegt somit nicht vor, weshalb dem im TLDA geführten Denkmalbuch entsprechende Angaben nicht zu entnehmen sind. Die gesetzlichen Ausweisungsgründe des § 2 Abs. 1 Thüringer Denkmalschutzgesetz sind durch entsprechende Texttafeln nicht berührt.

4. Wie plant die Landesregierung in Zukunft mit diesen Denkmälern umzugehen?

Antwort:

Für den Umgang mit Denkmälern ist der jeweilige Eigentümer verantwortlich. Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 1 bis 3 und 5 verwiesen.

6. Wo und wann sollen gegebenenfalls weitere Denkmäler für die Opfer des Sozialismus errichtet werden?

Antwort:

Es werden zahlreiche authentische Zeugnisse und Orte für die Opfer des Sozialismus als Gedenkstätten, Grenzmuseen und Bildungsorte vom Freistaat Thüringen dauerhaft finanziell unterstützt, mit denen vieler Opfer gedacht wird und eine nachhaltige Auseinandersetzungs-, Vermittlungs- und Bildungsarbeit stattfindet. So setzt die Landesregierung beispielsweise ihr Konzept "Heute vor 70 Jahren. Für eine lebendige Erinnerungskultur in Thüringen zu den Jahrestagen der Grenzabriegelung am 26. Mai 1952 und des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953" um. Am 3. Dezember wurde zudem das zehnjährige Bestehen der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße begangen, die sich mit der Geschichte von Opfern auseinandersetzt und deren Geschichten mittels Zeitzeugen und Zeitzeuginnen erzählt werden. Diese Bildungsorte sind wichtige Fundamente einer Auseinandersetzung mit der Diktatur und tragen zur Demokratiebildung bei. Mit der Errichtung einzelner Denkmäler kann so ein umfassender Ansatz nicht verfolgt werden. Die Landesregierung plant daher keine weitere Errichtung von Denkmälern. Im Übrigen hat sie keine Kenntnis, ob Kommunen und andere die Errichtung von Denkmälern planen.

Prof. Dr. Hoff  
Minister